

Verein Kinderrechte Ostschweiz
Achslenstrasse 4
9016 St.Gallen

Tel.: 071 278 42 52
info@kinderrechte-ostschweiz.ch
www.kinderrechte-ostschweiz.ch

Spenden: Verein Kinderrechte Ostschweiz, acervis Bank AG
IBAN: CH67 0690 0016 0084 2570 5



Verein Kinderrechte Ostschweiz

Jahresbericht 2014



Daniel Schelling, Collage, verkäuflich

«Kein Problem wird gelöst, wenn wir träge darauf warten, dass Gott allein sich darum kümmert.»

Martin Luther King

1. Vorwort

Die Stärke eines Volkes misst sich am Wohl der Schwachen.

Dieser Jahresbericht soll Ihnen einen kleinen Einblick in unsere ehrenamtliche Arbeit und Bemühungen geben. Wir engagieren uns nun seit über dreissig Jahren für die Anerkennung der Persönlichkeitsrechte der Kinder und Jugendlichen in der Familie, ihrem sozialen Umfeld, der Schule und der Gesellschaft. 2014 wurde wiederum sehr viel für die Umsetzung der Kinderrechte vom Vorstand und aktiven Mitgliedern im Verein unternommen.

Das Projekt „Unabhängige Ombudsstelle für Kinderrechte“ verfolgen wir schon lange. Es wurde durch eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe von acht Fachleuten geprüft, ob das Bedürfnis für eine solche Ombudsselle da ist. Die Gruppe prüfte die Möglichkeiten einer bestmögliche Umsetzung und entwickelte ein entsprechendes Konzept weiter.

Anlässlich unserer traditionellen und immer wieder erfolgreichen Standaktionen im April zum „Tag der gewaltfreien Erziehung“ und im November zum „Tag der Rechte des Kindes“ brachten wir das Bewusstsein der Rechte der Kinder zu den Leuten auf die Strasse.

Unsere Hauptversammlung fand im Restaurant Linde in Teufen statt. Hauptthema war die Auszeichnung von Teufen mit dem UNICEF–Label «Kinderfreundliche Gemeinde».

Im Berichtsjahr wurde unsere Kartenserie zu den Kinderrechten neu gestaltet. Unser Logo ist nun auf der Rückseite zusammen mit einem prägnanten Text zu den Kinderrechten und Linien für Mitteilungen oder die Adresse für den direkten Versand. Diese Karten sind so vielseitiger verwendbar.

Unser ältestes Projekt, die Plüschtiere für schwierig zu tröstende Kinder in den Notfallautos und Notfallstationen der Spitäler, erfreut sich bei den traurigen Kindern und beim gestressten Personal nach wie vor grosser Beliebtheit.

Dem Vorstand, den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für eine unabhängige Ombudsstelle für Kinderrechte Ostschweiz, allen Mitgliedern, Gönnern und Spendern danke ich herzlich für die geschenkte, wertvolle Arbeitszeit und die zur Verfügung gestellten Geldmittel zu Gunsten der Arbeit für die Rechte der Kinder.

Theres Engeler-Bisig
Präsidentin Verein Kinderrechte
Ostschweiz

2. Rückblick und Projekte

Unabhängige Ombudsstelle

Wir hatten vier Stellenleiter(innen) von verschiedenen Ombudsstellen in Sitzungen eingeladen, um aus erster Hand von Konzepten, Erfahrungen und Problemen zu hören.

Nur die Stelle „Kinderlobby Liechtenstein“ im Fürstentum verfügt über die rechtlichen Mittel, dank derer die Stellenleiterin unabhängig und wirksam Kindern und Jugendlichen zu ihrem Recht verhelfen kann. Margot Sele, eine ehemalige Primarlehrerin, führt diese Ombudsstelle, die im Fürstentum Liechtenstein vor vier Jahren eingerichtet wurde. Die Kinderrechte wurden in Liechtenstein 2009 im Kinder- und Jugendgesetz verankert. Kernaufgabe der Stelle ist das Führen der Anlauf- und Beratungsstelle. Da die Ombudsstelle durch den Landtag geschaffen wurde, ist Akteneinsicht und Auskunft in einzelnen Verfahren möglich.

In der Schweiz gibt es noch keine Ombudsstelle, die nur für die Kinderrechte aktiv arbeitet. In einigen Kantonen übernehmen diese Aufgabe allgemein, als Ombudsstellen deklarierte Einrichtungen.

Unsere Arbeitsgruppe, die aus acht engagierten Fachleuten aus verschiedenen Bereichen (z. B. Recht, Pädagogik, Medizin, Heim-, Jugend- und Elternarbeit) besteht, ist nun ein gutes Stück weitergekommen. Mit den zuständigen



Stellen im Kanton hatten wir direkten Kontakt. Judith Siering, die für die Kinder- und Jugendliche beauftragte Fachfrau in der kantonalen Verwaltung, hat uns bei einer Sitzung der Arbeitsgruppe besucht und uns von den neuesten Aktionen für Kinder und Jugendliche in der kantonalen Verwaltung berichtet. Ebenso waren der Ombudsstellenleiter der Stadt St.Gallen, Hansruedi Wyss und die Stellenleiterin der Ombudsstelle für Alter und Behinderung Kanton St.Gallen, Susanne Vincenz-Stauffacher, zur Vorstellung ihrer Arbeit und Konzepte bei uns zu Besuch. Dadurch können wir uns nun ein genaueres Bild für das Feinkonzept unserer zukünftigen Stelle erarbeiten. In einer Retraite (Samstagsvormittag) vertieften wir uns in folgende Fragestellungen:

- Was läuft auf welcher Ebene zu welchem Thema?
- Welche Infos fehlen uns noch?
- Wo können und wo sollen wir noch „einhaken“?

Wir haben die Rechtsgrundlagen zum Schutz der Kinderrechte zusammengetragen, den Handlungsbedarf abgeklärt und uns über Strukturen und Arbeitsabläufe bei Ombudsstellen informiert. Im Kanton St.Gallen ist gemäss unseren Abklärungen das Bedürfnis einer unabhängigen Ombudsstelle für Kinderrechte nachgewiesen.

Die gesetzliche Verankerung einer solchen Stelle wird für uns eine grosse Herausforderung werden.

Standaktionen

Traditionsgemäss standen wir wieder mit gross deklarierten Lettern zum „Tag der gewaltfreien Erziehung“ und zum „Tag der Kinderrechte“ mit ausgewähltem Infomaterial zu den Kinderrechten am Stand auf dem Bärenplatz. Mit ungeheurem Fleiss und grossem Engagement verkauften die Kinder und Jugendlichen der Jubla St. Martin Bruggen zahlreiche Schoggikäfer zur Finanzierung unserer Arbeit. Einige Jugendliche haben bereits langjährige Erfahrung, sodass sie eine unglaublich grosse Erfolgsquote erreichen.

Durch die zusätzliche Abgabe von Stressbällen und unserer Hosensackbüchlein mit gewaltfreien Erziehungstipps kamen wir mit zahlreichen Erziehenden, Fachleuten und anderen Passanten in interessante, fruchtbare Gespräche. Die Ballone waren am Tag der Rechte des Kindes wiederum ein beliebtes Geschenk für die Kleinen und natürlich ein wertvoller Hingucker.

Lehrermappen zu den Kinderrechten

Die Mappen mit Unterrichtsmaterial, das auf den jeweiligen Entwicklungsstand in den entsprechenden Altersstufen der Kinder ausgerichtet ist, wurden mit weiterem wertvollem didaktischen Material ergänzt. Zu unseren Lehrermappen zu den Kinderrechten kam noch eine Mappe für die Kleinen, den Kindergarten und die Kinderkrippen dazu. Wir haben nun einen festen Verkaufspreis für private Interessenten und Bezüger ausserhalb der Stadt festgelegt. Der Preis versteht sich als Selbstkostenpreis für das Material und die Bücher ohne Berechnung der Arbeitszeit. Für uns steht der Einsatz der Mappen in den Schulklassen und deren Verbreitung im Vordergrund und ist so viel wert. Wichtig ist uns insbesondere, dass das Wissen rund um die Kinderrechte im Alltag verbreitet und auch umgesetzt wird.

Plüschtieren an verletzte Kinder

Die Nachfrage nach den Plüschtieren für Kinder, die im Notfallauto transportiert werden müssen oder sich im Notfall aufhalten und schwer zu trösten sind, ist praktisch gleich bleibend auf einem sehr hohen Niveau. Es waren im Berichtsjahr 245 Plüschtiere. Nun hilft zusätzlich der Ehemann von Isabelle Hegnauer. Sie erfüllt diese Aufgaben schon seit Jahrzehnten zur Befriedigung aller Beteiligten. Diese Plüschtiere müssen besondere Anforderungen erfüllen: Sie müssen klein sein, dürfen jedoch keine kleinen Teile aufweisen. Sie sollen hübsch und ansprechend aussehen und natürlich aus hygienischen Gründen gut waschbar sein. Wir können uns auch nicht zu teure Stofftiere leisten. Die Einkäuferin schaut immer aufmerksam auf preiswerte Aktionen. Dafür sind wir ihr sehr dankbar.



Austausch mit anderen Fachstellen

Für uns ist der Beitritt zum Verein «Netzwerke Kinderrechte Schweiz» sehr wertvoll. Wir wurden mit offenen Armen empfangen und das Interesse an der Schaffung unserer Ombudsstelle als Pilotprojekt ist riesig. Gerne lässt sich der Verein laufend darüber informieren, denn eigentlich müssten mehrere solcher regionaler Ombudsstellen für Kinderrechte in der Schweiz entstehen. Das Bedürfnis wäre nachgewiesen: Es werden auch heute nur 10 Prozent der Kinder in Scheidungen befragt, obwohl dies seit der Ratifizierung der Kinderrechte eigentlich selbstverständlich geschehen sollte. Ebenso haben wir in diesem Jahr in einem konkreten, belastenden Fall für eine separate Rechtsvertretung für ein Kind gekämpft. Zunächst wurde diese abgelehnt - im zweiten Anlauf wurde diese jedoch problemlos genehmigt.

UNICEF-Label für Gemeinden

Zu unserer Hauptversammlung haben wir ganz bewusst die Gemeinde Teufen gewählt. Diese wurde nämlich als eine von wenigen Schweizer Gemeinden (zurzeit 14) mit dem Label «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet. Die verantwortliche Gemeinderätin für Soziales, Daniela Leirer Ruppner, berichtete zusammen mit der Leiterin der UNICEF-Kampagne, Angela Wettstein

und dem Kinder- und Jugendbeauftragten der Gemeinde Teufen, Thomas Ortlieb, über das Projekt. Das Besondere an dem Projekt ist der Prozesscharakter und die Art des Einbezugs der Wünsche und Anliegen der Kinder und Jugendlichen. Wichtige Prozessschritte waren:

- Standortbestimmung
- Workshop
- Aktionsplan
- Umsetzung
- Monitoring

Der Einbezug aller Öffentlichkeitsbereiche (und ihrer Verantwortlichen), welche „kinderfreundlich“ ausmachen, vom Bildungswesen bis zur Verkehrssicherheit, von Freizeitangeboten über den Gesundheitsdienst bis zur Berufswahlbegleitung, um nur einige zu nennen, war wichtig.

In Anbetracht der materiellen und immateriellen Gewinne durch Entdeckung vorhandener Ressourcen, des Mehrwerts für Familien und Kinder und durch gemeinsame positive Erfahrungen lohnte sich für Teufen der Aufbruch ins nachhaltige aber gut strukturierte Abenteuer. Dies kam bei allen Referaten und der anschliessenden Diskussion klar zum Ausdruck.



“Ihre Tierchen verschaffen uns häufig einen gewissen Vertrauensschub bei den Kindern, was unsere Arbeit in solchen Situationen wirklich erleichtert.”

Oliver Kustermann, Rettung St.Gallen,
Stv. Leiter Region Süd



Isabelle und Heinz Hegnauer beim Einpacken der Stofftierli und der Kinderrechtsbroschüre für Rettungsdienste und Polizei. Vielen Dank für das Engagement!

3. Kommunikation

Für einen gemeinnützigen Verein ist die Kommunikation eines der wichtigsten Instrumente. Nur so können wir effizient ein breites Publikum erreichen und auf unsere Anliegen aufmerksam machen. Zusammen mit der PR-Agentur Complecta aus St.Gallen konnten wir zahlreiche Massnahmen erfolgreich umsetzen und damit unsere Medienpräsenz weiter ausbauen. Die Complecta und ihr Team haben uns auch in diesem Jahr mit vielen kostenlosen Arbeitsstunden für folgende Massnahmen unterstützt:

Internetauftritt

Unser Internetauftritt wurde laufend aktualisiert und mit Bildern ergänzt. Die Verwaltung von Inhalt und Struktur mittels eines modernen Content-Management-Systems ist ein grosser Vorteil.

Jahresbericht

Auch der Jahresbericht 2014 wurde wieder im professionellen Layout gestaltet und mit schönen, aussagekräftigen Bildern versehen. Die Textredaktion machte ebenfalls Stefan Grob und sein Team von der Complecta Kommunikationsagentur.

Give-Aways

Wir haben uns über weitere Produkte Gedanken gemacht, die wir an unseren Standaktionen verkaufen könnten. Im 2015 werden wir somit mit neuen Gi-

ve-Aways noch aktiver Geld für unsere Anliegen sammeln können.

Mitgliederwerbung

Besonders aufwendig war der Versand von gut sechshundert Jahresberichten. Wir starteten damit eine Bekanntmachungskampagne. Speziell angesprochen wurden von uns Berufsgruppen wie Lehrkräfte, Ärzte, Behörden und Kirchen. Es ging weniger darum, Spenden zu generieren als vielmehr darum, unseren Bekanntheitsgrad zu erhöhen und neue Mitglieder zu gewinnen.

4. Portrait, Organisation, Leitbild

Portrait, Ziel und Zweck

Der Verein Kinderrechte Ostschweiz setzt sich für die Anerkennung und Wahrnehmung der Persönlichkeitsrechte der Kinder und Jugendlichen ein. Er engagiert sich für das Wohl sowie die Entfaltung der Kinder und Jugendlichen in der Familie, in ihrem sozialen Umfeld, in der Schule und in der Gesellschaft.

Mit seiner Tätigkeit will der Verein Kinderrechte Ostschweiz

- das Bewusstsein für die Eigenpersönlichkeit und Würde der Kinder und Jugendlichen stärken
- ihnen zu den Rechten in der Familie und in der Gesellschaft verhelfen, die ihren Bedürfnissen entsprechen
- ihre freie Entfaltung fördern

Vorstand

- **Theres Engeler-Bisig, Präsidentin**
Lehrerin, Religionspädagogin, Eltern-Kindbegleiterin
- **Hans Silberschmidt, Vizepräsident**
Reallehrer, Heilpädagoge
- **Bernadette Ebnetter, Aktuarin**
Kinderkrankenschwester, Mütter-Väterberaterin, Erwachsenenbildnerin
- **Stefan Grob, Kommunikation**
Geschäftsführer Complecta, Stadtparlamentarier, Yogalehrer
- **Ingrid Würigler, Kassierin**
Kaufmännische Angestellte

Aktivmitglied im Vorstand

- **Klaus Franz Rüst**
Kinderverfahrensvertreter in ausländer- und Asylrechtlichen Bereichen

Dank und Lob

Besonderen Dank verdienen:

- **Isabelle und Heinz Hegnauer**
Plüschtieraktion
- **Annemarie Spirig-Epper**
Schoggikäferaktion
- **Nadia Maciariello-Gähler**
Glückskäferverkauf mit Kindern
- **Mitglieder AG für Ombudsstelle**
Sitzungen, interdisziplinäre Facharbeit und Recherchen
- **Edwin Bigger**
Rechts- und Sozialberatung
- **Dr. med. Stephan Engeler**
Medizinische Beratung
- **Marianne Hochreutener**
Hans Rudolf Von Moos
Revision

Unzählige Arbeitsstunden wurden wiederum mit viel Herzblut für unseren Verein ehrenamtlich gearbeitet, wofür ich bestens danke.

6. Jahresrechnung

RECHNUNG UND BUDGET

		BUDGET 2015	31.12.2014	31.12.2013
AUFWAND				
4000	Materialeinkauf	1'000.00	486.85	1'658.15
4100	Unterstützungen	2'000.00	700.00	294.00
4200	Fachliteratur	100.00	20.50	0.00
4300	Projekt Ombudsstelle	500.00	150.00	0.00
4500	Raummiete	50.00	0.00	0.00
4510	Vorstandsspesen	200.00	150.00	115.30
4520	Porti & Bankspesen	300.00	547.44	310.53
4530	Büromaterial	400.00	576.20	673.50
4550	Werbematerial	1'000.00	1'227.96	4'157.41
4560	Kalenderverkauf	0.00	0.00	4'786.56
4570	Pädagogisches Mat.	500.00	342.40	0.00
4580	Kinderrechtskarten/Tafeln	500.00	1'447.20	0.00
4600	Veranstaltungen	500.00	618.20	521.00
4700	PR	100.00	0.00	0.00
4800	Kinderrechtstag	700.00	339.20	-266.80
4900	Diverse Auslagen	500.00	456.30	593.20
TOTAL AUFWAND		8'350.00	7'062.25	12'788.85
ERTRAG				
3100	Spenden - Diverse	3'000.00	4'198.00	2'869.00
3200	Sammelaktionen	1'500.00	2'277.65	1'938.20
3300	Beiträge	900.00	945.00	565.00
3500	Bankzinsen	30.00	21.25	23.00
3600	Bilderverkauf	300.00	250.00	353.00
3700	Sponsoren	500.00	0.00	3'535.00
3800	Kinderrechtskarten/Tafeln	500.00	231.00	0.00
TOTAL ERTRAG		6'730.00	7'922.90	9'283.20
GEWINN/VERLUST		-1'620.00	860.65	-3'505.65

BILANZ 2014

AKTIVEN

1000	Kasse	562.15
1020	acrevis - Kto. 16 0.084.257.05	32'635.50
10022	Postfinance - Kto. 85-538 101-7	11'051.19
1100	Guthaben Verrechnungssteuer	0.00
1200	Darlehen	0.00
1300	Transitorische Aktiven	0.00

PASSIVEN

2000	Kreditoren	0.00
2300	Transitorische Passiven	0.00

EIGENKAPITAL

2800	Vermögen	43'388.19
	Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0.00

	44'248.84	43'388.19
Gewinn		860.65

TOTAL	44'248.84	44'248.84
--------------	------------------	------------------

7. Revisorenbericht

Hochreutener Marianne
Ramsenstrasse 13
9014 St. Gallen
Tel. 071/277 00 77

von Moos Hans-Rudolf
Haggenstrasse 10
9650 Nesslau
Tel. 071/364 27 30

Revisorenbericht

über das Jahr **2014**
des **Vereins Kinderrechte Ostschweiz**

Auftragsgemäss haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung 2014 (Bilanz und Erfolgsrechnung) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Bilanz und Erfolgsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein.

Das Geschäftsjahr 2014 schliesst mit einem Gewinn im Betrage von Fr. 860.65 ab. Nach Berücksichtigung des Vermögensvortrages von Fr. 43'388.19 des Vorjahres ergibt sich per Ende 2014 ein Vermögen von Fr. 44'248.84.

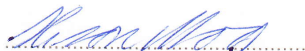
Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und der Kassierin, Frau Ingrid Würzler, unter Verdankung der vorbildlichen Buchführung Entlastung zu erteilen.

St. Gallen, 16.03.2015

Die Revisoren:



M. Hochreutener



H. von Moos

8. Ausblick

Unsere Vision 2015

Ombudsstelle für Kinderrechte

Die Umsetzung unserer unabhängigen Ombudsstelle für Kinderrechte sollte eine konkretere Form annehmen. Wunderbar wäre es, wenn wir unsere Vorstellungen über die vorberatende Kommission des Kantonsrates in den Bericht des Kantons zur Kinder- und Jugendpolitik rechtlich wirksam einbringen könnten. Dieser ist im Februar 2015 vom Regierungs- in den Kantonsrat gekommen. Das wird wahrscheinlich wegen der finanziellen Konsequenzen nicht einfach werden. Auf jeden Fall werden wir weiter an der Umsetzung bleiben, da das Bedürfnis nachgewiesen ist.

KES-Behörde

Leider habe ich in all den Jahren meiner Begleitung von Kindern und Jugendlichen und ihrer Verantwortlichen immer wieder schlimmste Misshandlung an Kindern und ihrem Umfeld durch staatliche Behörden erlebt. Das ist durch die Einführung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) nicht viel besser geworden.

Das Konzept rund um die KESB muss aus unserer Sicht neu überarbeitet werden. Zu viele Massnahmen, die für Kinder und Jugendliche und ihr Umfeld unverständlich, unglaublich hart und entwicklungspsychologisch schädigend sind, wurden durch einzelne KESB in

den vergangenen zwei Jahren verordnet. Die Medien wurden mit schlimmen Mitteilungen darüber geradezu überschwemmt. Neben fachlich versierter Arbeit zum wirklichen Wohl der Kinder, wurden in einzelnen Kindergeschichten deren Rechte schwerwiegend übergangen. Gerade dem Einbezug der Meinung der Kinder und Jugendlichen in all den Angelegenheiten, die sie betreffen, wurde auch in unserem Kanton noch mehrheitlich nicht nachgelebt. Dies muss jedoch zur Gewohnheit werden. Es ist das Recht jedes Kindes.

Wir haben auch die Vorstellung, dass Behörden sich nicht von oben herab als Befehls- und Disziplinarmacht des Staates verstehen, sondern als freundschaftliche Fachleute, die die Kinder und ihr ganzes Umfeld auf dem meist schwierigen Lebensweg stärkend begleiten. Beruhigung und Sicherheit ist in den meist durch eine Scheidung, psychische Krankheit, Drogen, Armut, eigene schlimme Kindheit usw. angeschlagenen Familien gefragt. Dadurch würde ein Grundvertrauen entstehen, das Zuversicht, Halt und die nötige Bodenhaftung geben würde. Behördenmitglieder sollten wie sichere Anker wirken, auf die Hilfesuchende ohne Angst und Zweifel zugehen, um Rat fragen dürfen und ihnen vertrauen können. Das Wichtigste scheint uns, dass auf Augenhöhe in gegenseitigem Respekt

miteinander umgegangen wird.

Öffentlichkeit

Das Auto bekommt heute leider viel mehr Platz als die Kinder. Die Bedürfnisse und Wünsche von Kindern und Jugendlichen sollten wirkungsvoller in die Gestaltung der Umwelt in Stadt und Land einbezogen werden. Wir entdecken enorm viel strukturelle Gewalt, wenn wir aufmerksam durch die Welt gehen. Schon die immer zahlreicher werdenden Strassen und Parkplätze schränken den Bewegungsraum ein. Daneben sehen wir heute unzählige, veraltete (oft deshalb gefährliche!) oder sogar still und heimlich aufgehobene Spielplätze. Natürlich wurden daneben auch pädagogisch und motorisch wertvolle Spielplätze neu erstellt. Aber im Verhältnis zu wenige.

Kinder sind Naturwesen, brauchen Platz und die Möglichkeit, mit anderen Kindern und Jugendlichen auch selbständig Spiele und Lebenserfahrungen zu machen. Helfen wir doch da, wo wir wohnen. Da wäre die Welt bereits für viele Kinder besser. Hoffentlich entschliessen sich noch viele Gemeinden für das UNICEF-Label "Kinderfreundliche Gemeinde"!

Theres Engeler, Präsidentin



Schützende Hände, Skulptur von Esther Uhland, St.Gallen

UNO-Kinderrechtskonvention

Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UNO-Kinderrechtskonvention, wurde am 20. November 1989 von der UNO-Generalversammlung angenommen und ist mittlerweile von den meisten Staaten ratifiziert. Seither gilt der 20. November als Internationaler Tag der Rechte des Kindes. Die Schweiz trat der UNO-Kinderrechtskonvention im Jahr 1997 bei.

Die Kinderrechtskonvention gehört zu den Kernkonventionen des UNO-Menschenrechtssystems und geniesst weltweit die höchste Akzeptanz. Das Übereinkommen definiert die universellen Rechte des Kindes und legt weltweite Standards zum Schutz von Kindern fest. Dennoch gibt es immer wieder massive Verletzungen der Kinderrechte – auch bei uns, in der Schweiz.

Dass Kinder ihre Rechte erhalten, setzt voraus, dass Eltern, Erziehungsverantwortliche, Pädagogen, aber auch die Kinder und Jugendlichen selbst, die Rechte des Kindes kennen.

Weitere Informationen zu den Kinderrechten unter:
www.unicef.ch